

Neujahrsbrief an den Stamm St. Franziskus in der Pfarrgruppe Rhein Hessische Schweiz



Liebe Pfadfinder vom Biber bis zum Rover oder Leiter!

Mit dem Blick auf das Banner der diesjährigen Jahresaktion möchte ich Euch alle zu Beginn des Neuen Jahres als Kurat grüßen und uns allen wünschen, dass wir mit Gottvertrauen unterwegs bleiben und auch in diesen „Corona geprägten Zeiten“ Wege finden, als Pfadfinder*innen mittendrin zu sein und zu bleiben, an gesellschaftlichen und sozialen oder kirchlichen Prozessen teilzuhaben.

Was möglich ist, wird nicht nur von den jeweils geltenden Vorschriften abhängen, sondern auch von unserem Selbstvertrauen und der Bereitschaft, uns weiterhin auf Begegnungen einzulassen.

Was braucht es dazu?

Biberblick: Räume zum Spielen und freien Herumtoben.

Bewegung in der Natur und in kleinsten Gruppen.

Seid also dankbar für jede Möglichkeit, raus zu kommen, Gleichaltrigen und der Natur zu begegnen!



Wölflingsblick: Ihr kennt die wichtigsten Regeln. Ihr könnt euch doch schon im Öffentlichen Raum gut bewegen! Vielleicht mal einer Nachbarin einkaufen gehen oder für sie die Straße kehren? Wölflinge sind Kinder, die sich doch für alles noch sehr schnell begeistern lassen. Wenn die Schule zu bleibt, dann geht doch einmal mehr spazieren, vielleicht habt Ihr einen Hund in der Familie oder Nachbarschaft, der freut sich bestimmt auf weitere Begleiter, die ihn und seinen Besitzer beim Gassi gehen Gesellschaft leisten und Ihr könnt viel über die Hundehaltung und Erziehung lernen!



Jufiblick: Wenn Ihr schon viel zuhause lesen und schreiben müsst, Vielleicht nehmt Ihr Euch mal die Zeit, alles im Internet zu suchen, was dort über Eure Stufe steht, was diese „Abenteuerzeit“, denn als solche wird Eure Stufe ja gesehen ausmacht!

Interessant könnte es auch sein, zu prüfen, welche Initiativen es für die Gesellschaft hier bei uns gibt. Jeder wird das Tischlein und die Flüchtlingshilfe „WiW“ - Willkommen in Wöllstein - kennen.

Was kann ich über diese Gruppen herausfinden?

Wer Pfadfinder sein will, für den sollte es kein Problem sein, sich mit dem diesjährigen Jahresmotto zu beschäftigen. Miteinander etwas zu erleben und zu gestalten, das ist ja der eigentliche und zentrale Sinn des Pfadfindens. Pfadfinden ist wie der Glaube, es geht nur gemeinsam, alleine ist auch kein Staat zu machen. Das gilt auch für das Pfadfinder sein.



Pfadiblick: Nun, Euer Symbol, die Hand, macht es deutlich: In Eurer Stufe geht es wirklich darum, das eigene Leben allmählich in die Hand zu nehmen, zunehmend mehr selbst im Griff zu haben. Ihr seid ja wohl über das Alter hinaus, dass man Euch füttern muss, das Zelt aufbauen oder ein Programm vorkauen.

Eigeninitiative im Austausch mit anderen, mit allen Stufen und den Leiter*innen ist gefragt. Aber so wollt Ihr es gewiss ja auch?

Das Motto“Etwas zu wagen“ gilt für alle Lebensbereiche, erst recht in dieser etwas anderen Zeit. Wir trauen es Euch zu! Bleibt also mittendrin und unterwegs! Hat jemand von Euch eine gute Idee, wie wir 2021 das Motto in Wöllstein und Umgebung sichtbar machen könnten – miteinander und mittendrin?



Roverblick: Ja, bei Euch kann man ja wirklich manchmal rot sehen! Auf der einen Seite seid ihr alle dabei erwachsen zu werden, seid mittendrin in der Berufswahl, Ausbildung und Partnersuche oder lebt sogar schon in verbindlichen Beziehungen, die Euch und Euren Erziehungsberechtigten es nicht immer ganz leicht machen. Aber Versuch und Irrtum müssen nun mal sein.

Übernehmt Verantwortung – auch wenn es darum geht, dass jeder Stamm mal neue und junge Leiter*innen braucht! Außerdem lernt man nicht nur in der Schule oder in der Ausbildung, da auch das Gesellschaftliche Engagement ein hervorragendes und notwendiges Lernfeld darstellt. Die Gesellschaft und die Institutionen sollten Euch dafür wirklich mehr Zeit lassen und die zahlreichen außerschulischen und ehrenamtlichen Aktivitäten wertschätzen. Bleibt also begeisterungsfähig und eigensinnig!

rover

Leiterblick: Nun, dafür braucht es keine andere Perspektive, wenn wir alle anderen zuvor genannten vom Biber bis zum Rover uns als Leiter*innen und Stammesvorstand zu eigen machen.

Die Sichtweisen der Eltern und Angehörigen wären noch spannend? Wie sehen diese uns Pfadfinder?

Was denkt man in der Gesellschaft über uns? Werden wir nur zum Keksverkauf, zur Betreuung aller Hyperaktiven und anderen wilden Gesellen benötigt? Welche geistigen Ressourcen brauche ich, um heute noch als Pfadfinderleiter*in, als Kurat*in oder Stammesvorstand aktiv zu werden und zu bleiben? Wie wichtig sind uns diese Aufgaben selbst?

Gehören wir noch mitten in die Gesellschaft oder sind wir längst ein Randphänomen, das am eigenen, abgestorbenen Ast sägt, erst Recht, wenn wir bewusst und gerne christliche oder gar katholische Pfadfinder sind.



Ich wünsche uns allen,
dass wir mit diesen Fragen gut in das gewiss nicht ganz einfache
Jahr 2021 starten und dies mit viel Energie und Freude
miteinander und mittendrin tun können:

Gut Pfad uns allen 2021!

Kurat Pfr. H. Todisco

Erinnerungen:

1. Bitte prüft, ob ihr die Beiträge für 2020 gezahlt habt und zahlt auch die für das Jahr 2021!
2. Lest das Amtsblatt jede Woche , damit Ihr wisst, was noch oder wieder statt findet.
3. Alle Leiter*innen und Rover sollten zur 1. Leiterrunde kommen. Sie findet am 26. Januar um 20 h im Remigiusheim statt. Die Teilnahme jedes Einzelnen ist für die Zukunft des Stammes wesentlich und unverzichtbar!

